



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
103 (1893)**

134 (17.5.1893)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-55967](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-55967)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraphische Adressen:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2472.

Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag R. 2.30 pro Quartal.

Anzeige:
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.
Eingel. Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Verantwortliche:
für den politischen u. allg. Theil
Herrn Redakteur Herrn. Meyer.
für den lokalen und proc. Theil
Herrn Müller.
für den literarischen Theil:
Herrn Apffel.
Notationsdruck und Verlag von
Dr. H. Haas'schen Buch-
handlung.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des badischen
Bürgerhospital.)
Sammelt in Mannheim.

Nr. 134. (Telephon-Nr. 218.)

Sechste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 17. Mai 1893.

Kann Deutschland die Mehrbelastung durch die Militärvorlage tragen?

Wenn der Wähler auf der einen Seite, wie wir gesehen anzusehen haben, vor dem, welchem er seine Stimme zu geben gedenkt, wünschenswertes Eintreten für die notwendige Stärkung unseres Heeres verlangen muß, so darf er sich andererseits nicht der Frage entziehen: Ist Deutschland auch im Stande, die wirtschaftlichen Konsequenzen der Vorlage ohne Schädigung auf sich zu nehmen? Dies ist ein Punkt, den die Gegner der Militärvorlage mit besonderem Nachdruck für ihren Standpunkt in's Feld zu führen pflegen. Sie suchen dem deutschen Volk, das ja in verschiedenen Berufsständen anerkanntermaßen mit mancherlei wirtschaftlicher Noth und Schwierigkeiten zu kämpfen hat, in dieser Hinsicht eine Perspektive zu eröffnen, welche an düsteren Ausblicken nichts zu wünschen übrig läßt, sie sprechen von ganz unerschwinglichen Lasten, sie malen die Lage so düster und grau, als stünde Deutschland in nicht zu fernem Zeit vor dem wirtschaftlichen Zusammenbruch.

Das ist nun durchaus nicht der Fall, und es ist gar nicht zu bezweifeln, daß die Gegner die angelegte Ueberlastung durch die Vorlage nur deshalb als so unerträglich hinstellen, weil es eben die ihnen so verhasste Militärvorlage ist, welche die Lasten hervorruft. Für Zweck, die in ihr Agitationsprogramm besser hineinpassen, würden sie ohne Zweifel vor der Bewilligung von Millionen nicht zurückbleiben.

Es verlohnt sich bei dieser durch die Heereskosten verursachten wirtschaftlichen Belastung ein Blick auf andere Länder. Wendet Deutschland in dieser Beziehung etwa mehr auf, als Frankreich, Rußland, Oesterreich oder Italien? Das gerade Gegenteil ist der Fall. Die Ziffer, welche sich für den Kopf der Bevölkerung in Folge der Ausgaben für das Heer ergibt, stellt sich in Deutschland auf etwas über 9 Mark, die anderen Staaten variiren dann gleich zwischen 14 und 24 Mark. Diese Zahlen beruhen auf sicheren statistischen Erhebungen und sind neulich im Reichstage vom Reichsanwalt mit Recht gegenüber den Gegenrechnungen der Gegner hervorgehoben worden.

Es ist also Deutschland sehr wohl im Stande, ansehnliche und notwendig gewordene Mehrkosten für das Heer aufzuwenden.

Eine andere für die Richtigkeit dieser Behauptung sprechende Thatsache hat in der Reichstagsitzung am 5. März der Abg. v. Bennigsen hervorgehoben. Er führte aus, daß Deutschland, sowohl Preußen als die übrigen Bundesstaaten, einen ganz enormen Besitz an Staatsgütern in der Form von Domänen, Bergwerken u. s. w. hat, wie ihn die anderen europäischen Staaten nicht entfernt aufzuweisen vermögen. Dieser Staatsbesitz bewerthet sich so hoch, daß damit bequem sämtliche Schulden Preußens und der Einzelstaaten beglichen werden können.

Das sind doch auf Thatsachen sich stützende Momente, die bei ruhig denkenden Menschen mehr wiegen, als alle Schreierereien der Opposition über einen angeblichen Bankerott Deutschlands. Und wenn wir nun auf den finanziellen Rückschlag blicken, den die Annahme der Militärvorlage auf unser badisches Heimatland haben wird, so ist gar keine Veranlassung vorhanden, die Verhältnisse so düster zu malen. Die tüchtige Finanzverwaltung des Großherzogthums hat bekanntlich im vergangenen Jahr einen nicht unerheblichen Steuererlaß dem Volke zu theil werden lassen können, der überall mit Freuden begrüßt worden ist. Es ist nun in letzter Zeit mehrfach darauf hingewiesen worden, daß die Höhe dieses Steuererlasses sich ungefähr mit dem Antheil decken wird, den Baden an den für die Heeresverstärkung geforderten Millionen zu nehmen hat. Kann man da von unerschwinglichen Lasten sprechen, welche die wirtschaftliche Existenz Deutschlands in Frage stellen?

Im Gegentheil, die wirtschaftliche Existenz Deutschlands wird in Frage gestellt, wenn die Militärvorlage nicht zur Durchführung gelangt! Ohne die geplante Heeresverstärkung wird es nicht möglich sein, unsere Großmachtsstellung in Zukunft zu behaupten, die drohende, unsichere politische Situation in Europa, die nun schon Jahre lang lähmend auf uns liegt, wird sich noch mehr verschärfen, wir werden Zeiten entgegen gehen, in denen die wirtschaftlichen Kräfte der Nation schweren Schädigungen ausgesetzt sind, ja, man kann schon jetzt sagen, durch die

in den ersten Märztagen erfolgte Ablehnung der Vorlage und die dadurch hervorgerufene Beunruhigung hat das deutsche Volk eine merkliche Einbuße an Volkswohlstand erlitten. Darum auf im wirtschaftlichen Interesse für ein starkes Heer!

Politische Uebersicht.

Mannheim, 17. Mai.

Zur Heibelberger Rede des Großherzogs schreibt die amtliche „Karlsruher Zeitung“: Die Rede seiner königlichen Hoheit des Großherzogs bei dem Militärvereinstage in Heidelberg am 14. d. M. wird in einem großen Theil der Presse in entstellter Form wiedergegeben. Dabei wird unter Anderem berichtet, der Großherzog habe ausgeprochen, „nicht viele aber gute Soldaten brauche man“, „mit der Güte erreiche man mehr, als mit der Zahl“ u. s. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Berichte gänzlich mißverständlich und irreführend sind. Wir hoffen in der Lage zu sein, den authentischen Text der Rede demnächst zu veröffentlichen.

Bis auf die Ultramontanen sind nun alle Parteien mit ihrem Wahlausruf auf dem politischen Kampfplatze erschienen. Am Montag ist auch der Bund der Landwirthe, der in letzter Zeit so viel von sich reden machte, mit seinem Appell an die Wählerschaft herangeraten. Der Aufruf umfaßt namentlich folgende 6 Punkte:

- 1) Erhaltung der jetzt bestehenden landwirtschaftlichen Zölle, Ablehnung aller Handelsverträge, welche dieselben herabzusetzen bestimmt sind; 2) Sperrung unserer Grenzen gegen die Einfuhr von Vieh aus verseuchten Ländern; 3) Entschädigung für die Verluste, welche die Landwirtschaft durch die von ihr nicht verschuldeten Verheerungen der Maul- und Klauenseuche erleidet; 4) Beschränkung des Börsenspiels mit den wichtigsten Volkswirtschaftsmitteln; 5) Vereinfachung der Anfallversicherung, des Alters- und Invaliditätsgesetzes in Bezug auf Verbilligung der Verwaltung und den Markenzwang; 6) Klärung und internationale Regelung der Währungsfrage.

Der Wahlausruf der christlich-sozialen Partei, der ebenfalls erschienen, enthält das bekannte antisemitische Programm, die Loslösung von Bäckel und das Eintreten für die Militärvorlage.

Die „Kreuzg.“ enthält nachstehende Berichtigung vom Reichskanzler: „Die „N. Preuss. Ztg.“ enthält in der Nr. 220 vom 12. d. M. unter der Ueberschrift „Deutschland“ einen von Berlin, den 12. Mai, datirten Artikel, in dem sich folgende, aus anderen Zeitungen übernommene Mittheilung findet: „Man hoffte bis Montag die dissidenten Freisinnigen zu bewegen, daß sie sich mit diesem (Vorschlag Carolath) begnügten. Sie hatten außerdem, was hier bemerkt sein mag, längst vom Grafen Caprivi gewisse Zusicherungen über den Gang der allgemeinen Politik und über die Steuern erhalten, durch welche in der nächsten Session die Kosten für die Militärvorlage gedeckt werden sollten.“ Die in dieser Mittheilung enthaltene Bemerkung über von mir ertheilte Zusicherungen entbehrt jeder thatsächlichen Begründung. Auf Grund des § 11 des Pressegesetzes vom 7. Mai 1874 erlaube ich die Redaktion der „Neuen Preussischen Zeitung“, diese Berichtigung in ihre Zeitung aufzunehmen. Berlin, 13. Mai 1893. Der Reichskanzler, Graf v. Caprivi.“

Ein großer Theil der deutschen Kolonisten in Süd-Rußland hat angeblich, der Verfolgung müde, mit der rumänischen Regierung einen Vertrag abgeschlossen, der ihnen ihre Nationalität gewährleistet und siebest jetzt in Masse nach Rumänien über.

Die landwirtschaftliche Bewegung, sich in Verbänden zusammen zu thun, hat sich auch auf die Schweiz übertragen. Vertreter von sechs Kantonen gründeten in Baden (Murgau) einen schweizerischen Bauernbund mit Zürich als Vorort, der betreffs der gegenwärtigen Nothlage folgende Forderungen aufstellte: Erlaß von einem Viertel der Zinsen, Aufhebung der Begünstigung der Savoyer Vieheinfuhr, Verschiebung der Divisionsmandate, Sistrung des Bau des Bundespalastes. Ferner auf kantonalem Boden: Zinsreduktion, Bahntarreduktion, staatliche Futterbeschaffung u. s.

Die Franzosen kommen aus den Schwierigkeiten in ihren kolonialen Verhältnissen nicht mehr heraus. So haben sie jetzt solche in Anam zu bestehen, und zwar

kommen die Schwierigkeiten von dem Nachbarlande Siam, mit welchem Frankreich über die Feststellung der Grenze am Mekongflusse nicht einig werden kann. Eine in Paris eingelaufene Depesche meldet, daß siamesische Truppen eine an den Mekongflus vorgeschobene Abtheilung anamitischer (französischer) Tirailleurs umzingelt halten und daß Verstärkungen zur Befreiung derselben abgesendet worden seien. Schon vor einigen Tagen war berichtet worden, daß die siamesische Regierung eine große Anzahl Gewehre und die dazu gehörige Munition in Oesterreich bestellt habe, und daß 3000 Siamesen gegen den Fluß marschirten, um die dortigen kleinen französischen Besatzungen zu vertreiben. Die siamesische Gesandtschaft in Paris demontirte alle Gerüchte, und ihren Versicherungen zufolge hatte Siam nicht nur keine kriegerischen Absichten, sondern es sollten die eingeleiteten Verhandlungen sogar einen günstigen Verlauf nehmen und einen baldigen beschließenden Abschluß erhoffen lassen. Trotzdem hielt es die französische Regierung für ein Gebot der Klugheit, die auf dem Mekong operirenden Truppen zu vermehren, da man von Mißtrauen gegen die siamesische Regierung erfüllt war und, mit dem bekannten Argwohn gegen England, sogar an die Möglichkeit dachte, daß geheime britische Subsidien im Spiele seien. Die Franzosen halten den unteren Mekong besetzt und haben kürzlich mit Unterstützung von Seiten des Königs von Anam ohne Mühe auch den wichtigen, am mittleren Fluße gelegenen Posten So-Sang okkupirt. In diesen Tagen wird von Louan ein Transportdampfer abgehen, der 224 Freiwillige nach Hinterindien mitnimmt.

Die Republikaner in Spanien sind gegenwärtig ruhiger, als seit langer Zeit. Durch eine Taktik der Hinhaltung, welche die Kammer in voriger Woche, wie gemeldet, zu Sitzungen bis zu 31 Stunden Dauer zwang, suchten sie den ihnen unangenehmen Beschluß, die Gemeinbewahlen zu verschieben, zu verhindern. Schließlich hat aber doch die Kammer am Sonnabend die darauf zielende Vorlage mit 232 gegen 7 Stimmen angenommen. Die republikanischen Deputirten hatten vor der Abstimmung den Saal verlassen. In Cordova, Saragossa, Barcelona und Valencia herrscht aus Anlaß der Abstimmung der Kammer große Aufregung. Das Gendarmertorps wird bereit gehalten, um jede Kundgebung zu verhindern und jeden Versuch der Republikaner, die Ruhe zu stören, zu unterdrücken.

Fortgesetzt treffen in Rom die Pilgerzüge ein, um dem Papst die Jubiläumshuldigungen darzubringen. Am Montag empfing derselbe die polnischen Pilger, ungefähr 120 an der Zahl. Erzbischof Stabilewski verlas die Adresse in lateinischer Sprache, welche der Papst ebenfalls lateinisch beantwortete. Die Pilger überreichten einen Petruspfennig von 50,000 W. in Gold. Der Audienz wohnte Kardinal Graf Ledochowski bei. Unter den Pilgern befanden sich zahlreiche Vertreter des polnischen Adels.

Man schreibt aus Athen: Die Hauptpunkte des Programms des neuernannten Ministerpräsidenten Sotiropulos sind: Einhaltung der Verbindlichkeiten Griechenlands gegen das Ausland, Zahlung der demnächst fälligen Coupons, weitgehende Erparnisse im Staatshaushalte und Einführung des Tabakmonopols. Sotiropulos gehört gegenwärtig keiner Partei an; die meisten Mitglieder des Cabinets gehören der von Ratti angeführten sogenannten dritten Partei an.

Nach dem zwischen den Vereinigten Staaten und Nicaragua abgeschlossenen Vertrage von 1887 haben Erstere das Recht, im Nothfalle Truppen zum Schutze der amerikanischen Interessen in Nicaragua landen zu lassen; die Regierung dürfte von diesem ihr vertragmäßig zustehenden Rechte Gebrauch machen. Uebrigens soll der Rußland von den Kanalbriten soweit entfernt sein, daß eine Gefährdung derselben nicht zu befürchten steht.

Aus Amerika kommt die Kunde von einem auf die Weltausstellung geplanten gemeinen Mord. Aus Buffalo wird dazu gemeldet, daß die Polizei im Verein mit den dortigen Anarchisten mehrere Schriftstücke beschlagnahmte, aus welchen hervorging, daß ein Plan beabsichtigt war, die Chicagoer Wasserwerke in die Luft zu sprengen und dann die Weltausstellung in Brand zu stecken. In den Anschlag waren die bekannten Anarchisten Brombski, Strauß und Carl verwickelt, die flüchtig sind.

Nationalliberale Versammlungen.

Mannheim, 17. Mai.
Behufs Gründung eines Bezirksvereins der Schweminger-Vorstadt und des Lindenhofs...

Rechtsanwalt Ernst Wassermann führt aus, daß er der Versammlung nicht in seiner Eigenschaft als Reichstagskandidat der nationalliberalen Partei...

Feuilleton.

Zur Erinnerung an Beethoven. In Bonn fand dieser Tage die Einweihung des Beethoven-Hauses statt.

Beethovens Haus.

Durch die Straßen der Städte
Zwischen Palästen und Hütten
Mit geschlossenen Augen
Und mit lautlosen Schritten...

Sandhofen, 17. Mai.

Gestern Abend besuchte und eine stattliche Anzahl Mannheimer Herren, um sich mit den hiesigen nationalliberalen Parteigenossen über die politische Lage zu besprechen.

Wahl Nachrichten.

Tanzenbergshausheim, 16. Mai. Hier haben die Nationalliberalen den Landtagsabgeordneten Klein-Vertheim gegen v. Vuol (Centr.) aufgestellt.

Karlsruhe, 16. Mai. In der gestrigen Versammlung der Konservativen wurde der Beschluß gefaßt, möglichst in allen Wahlkreisen eigene Kandidaten aufzustellen.

Zweibrücken, 16. Mai. Commerzienrath Abt hat sich zur Wiederaufnahme des Mandats bereit erklärt.

Strasbourg, 16. Mai. Das 'Elässer Journal' bringt eine Abhandlung über die Aufgaben der elsäß-lothringischen Wähler, welche in mehr als einer Beziehung zu beachten ist.

Bingen, 15. Mai. In May-Bingen haben die Freisinnigen an Stelle des bekanntlich eine Wiederwahl ablehnenden Dr. Ludwig Bamberger den Rechtsanwalt Träger aus Nordhausen aufgestellt.

Anhalt, 15. Mai. Der auch als vorzüglicher Schafsparekener rühmlichst bekannte nationalliberale Abgeordnete Wilhelm Döhlhäuser hat aus Alters- und Gesundheitsrückichten auf die Wiederannahme eines Mandats verzichtet.

Berlin, 16. Mai. Im ersten Berliner Wahlkreise hat sich der durch seine religiösen Schriften und Vorträge bekannte Oberlieutenant a. D. von Egidy als Kandidat aufstellen lassen.

Krone mit reißenden Stacheln und Spigen.
Wie sie auf Häuptern die Märtyrer tragen.
Das ist der Baden schrecklichste, herrlichste,
Die ihm das Schicksal hernieder gesendet...

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 17. Mai 1898.

Hofbericht. Der Großherzog nahm gestern Vormittag den Vortrag des Geheimraths Freiherrn von Ungern-Sternberg entgegen. Um 1/2 Uhr traf der Herzog von Sachsen-Altenburg aus Baden-Baden zum Besuch bei den Großherzögen ein.

Auszeichnung. Der Großherzog hat dem Waisenrichter Friedrich Ruppert in Neckarbischofsheim die silberne Verdienstmedaille verliehen.

Bekanntmachung. Der Großherzog hat der Oberbau-Professor Heinrich Lang gestallenen Wahl zum Direktor der Technischen Hochschule für das Studienjahr 1898/99 die Bekämpfung ertheilt.

Ernennung. Der mit der Vernehmung der Stelle eines Verbandsinspektors bei der Verbandsverwaltung der Kinderversicherung betraute Thierarzt August Gehlenmaier wurde zum Bezirksarzt ernannt.

Dienstentlassung. Der Großherzog hat den etatmäßigen Professor Ludwig Kollmann an der Akademie der bildenden Künste auf sein Ansuchen auf 1. Oktober 1898 aus dem staatlichen Dienste entlassen.

Verkeimungsprüfung. Nachgenannte Kandidaten haben die in diesem Jahre abgehaltene Verkeimungsprüfung ordnungsmäßig bestanden und hierdurch gemäß § 8 der landesherrlichen Verordnung vom 8. Dezember 1888 das Prädikat 'Verkeimungsprüfung' erlangt.

Der Badische Landesverband des Deutschen Schulvereins zum Schutze des Deutschtums im Auslande hielt in Baden-Baden seine zwölfte Jahresversammlung ab. Von den bestehenden 14 Ortsgruppen waren 9 vertreten.

Rathschreiberversammlung. Eine Versammlung der Rathschreiber der Bezirke Heidelberg, Schwetzingen, Weinsheim und Mannheim bezugs Befragung verschiedener Interessen der Rathschreiber tief berührender Fragen fand vor einigen Tagen in Heidelberg statt.

für eine so hochmoderne Einrichtung benötigen dürfen - welches auf der obersten Stufe in der Benutzung technischer Hilfsmittel steht. Nicht weniger wie 2000 Pferdekraften stehen hier für den Maschinenbetrieb zur Verfügung.

Sammlung solle beschließen, daß in der in Karlsruhe abzuhaltenen Generalversammlung nur für eine Petition wegen Verforgung und Hinterbliebenen-Verforgung der Ratsschreiber gestimmt und die Angelegenheit wegen der Grund- und Pfandbuchführung in der beabsichtigten Petition nicht zur Sprache gebracht werden soll.

16. Abgeordnetentag des Badischen Militärvereinsverbandes. Die letzte Nummer des Badischen Militärvereinsblattes enthält die Tagesordnung für den am 4. Juni Vormittags 9 Uhr beginnenden 16. Abgeordnetentag des Badischen Militärvereinsverbandes in Offenburg.

Reichsgerichtsbefehle. Aus denselben entnehmen wir folgende Notiz: Leipzig, 15. Mai. Am gestrigen Sonntage Nachmittags gegen 4 Uhr verschied plötzlich an einem Schlaganfall Reichsgerichtsrath Schaper während eines Diners im Kreise von Kollegen.

Der langjährige hochverdiente Vorsitzende des Arbeiterfortbildungsvereins, Herr Hauptlehrer Kubi, hat sein Amt niedergelegt, da in der letzten abgehaltenen Versammlung ein von ihm gestellter Antrag, sich der Vereinigung sozialistischer Arbeitervereine anzuschließen, mit 92 gegen 24 Stimmen abgelehnt wurde.

Der stetig ankende Wasserstand des Rheines bereitet der Schifffahrt arge Kalamitäten. Die prächtigen großen Salondampfer der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft können entweder gar nicht mehr oder, so weit sie nicht bedeutenden Tiefgang besitzen, nur mit größter Vorsicht fahren und was die Güterschiffe betrifft, so müssen dieselben vor dem Wingerloch gelichtet werden.

Schwere Gewitter sind gestern über Rheinhessen sowie über die Gegend von Köln niedergegangen.

Der Beginn der Schwurgerichtsverhandlungen für das 3. Quartal 1883 wird auf Montag, 3. Juli, festgesetzt.

Eine Versammlung von Bierbrauereibesitzern des kleinen und mittleren Betriebes tagte vorgestern in O f f e n b u r g, um über die Lage dieses Gewerbes im Allgemeinen, sowie über die Malzsteuer im Besonderen zu beraten.

wesenden Brauereien wurde gewählt und hat die Aufgabe, sich mit den Kleinbrauereien des ganzen Landes in Verbindung zu setzen, um die Bewegung zu einer fruchtbareren zu gestalten, ebenso zur Abfassung der Eingabe an die großh. Regierung.

O! Pfälzer Land! Wie schön bist du! Dieser Refrain des bekannten schönen Volksliedes drängt sich einem unwillkürlich auf die Lippen, wenn man (um nur einen der vielen herrlichen Punkte der Pfalz heraus zu greifen) eine Wanderung durch das hochromantische Iffezthal unternimmt: „von Dürkheim bis zur lauschigen Iffezthal.“ Welche Fälle wechselnder Scenerie, jede Abbiegung bringt dem Wanderer ein anderes reizvolles Panorama vor Augen.

Vier Franzosen sind gefangen mitten im deutschen Rhein. Unter dieser Epithete wird aus Hochstetten bei Karlsruhe folgendes gemeldet: Das ging so zu: Ein Herr in den vierziger Jahren aus Paris kam auf die Idee, mit seinem eigenen, fein ausgefärbten Kanalsboot (Schraubendampfer von 18 Meter Länge und etwas über 2 Meter Breite mit circa 90 Ctm. Tiefgang) von Paris aus durch den Rhein-Marnekanal über Strasbourg den deutschen Rhein hinab bis Amsterdam und von dort wieder nach Paris zu fahren.

Die Inszenierung tritt in Karlsruhe epidemisch auf, es kommen zahlreiche Erkrankungsfälle vor. Verurtheilt. Die hiesige „Volksstimme“ berichtet aus Saarbrücken, 13. Mai. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich heute der Redakteur des „Votum von der Saar“, Genosse F e n g, in 4 Verleumdungssagen zu verantworten.

Auf dem Rosenhof.

Erzählung von S. Roediger. (Schluß des vorherigen.)

Du wurdest geboten, da starb sie. Ein war sie wie ein Rauch — sie hatte immer was Ueberirdisches an sich. Erst dacht' ich, ich soll' mich nun auch hinlegen neben die Todte, aber 's ist ein jäh' Leben in mir und 's friert sich auch nit so leicht, wie man oft denkt und wünscht.

In dem hatte er recht; ich konnte vor Schreck keinen Laut ausstoßen. War just auf dem Weg zum Rosenhof, fuhr Alex fort, aber mein Mädel — das zeig' ich Dir später — konnt' vor Müdigkeit nit vom Fleck und weil mit vom vielen Tragen der Arm schmerzte — bin von Hunger und Anstrengung ganz entkräftet, mußte wissen — mach' ich hier bissehl Rast, derweil das kleine Ding schläft. Dort unter dem Felsblock ist ein warm' Nestle, dort schläft sie.

Fällen eine Strafe von 8 Monaten und 6 Wochen, im dritten Fall 6 Wochen und im vierten Fall eine entsprechende Geldstrafe beantragt. (Der „Votum von der Saar“ wird bekanntlich in der hiesigen Anstaltsdruckerei hergestellt.) Unfall. In dem Neubau der Firma Berle u. Hartmann beim Friedhof stürzte gestern Nachmittag der verheiratete Ländler Karl Söldner rücklings von dem am Hause angebrachten Gerüste und erlitt schwere Verletzungen am Kopfe, die seine Ueberführung nach dem Allgem. Krankenhaus nöthig machte.

MARCHIVUM

L. Steinthal, Aussteuer-Geschäft, D 3, 7

Damen-, Herren- & Kinder-Wäsche-Fabrik Leinen-, Gebildwaaren und fertige Betten.

Durch Gegenwärtiges erlaubt sich die Firma ergebenst darauf aufmerksam zu machen, dass das Lager in **Damen- & Herren-Wäsche, Leinen-, Gebild- & Bettwaaren**, hergestellt aus den besten Fabrikaten, eine in allen Theilen grossartige Auswahl bietet und in Bezug auf Arbeit den weitgehendsten Anforderungen entspricht. Stückwaaren als:

Leinen in allen Breiten, Hemdentuche, Piqués, Bettdamaste, Drelle & Barchente, Handtücher, Tischtücher & Servietten, Gardinen, sowie Stepp- und Schlafdecken, ebenso fertige Betten,

sind in grossen Quantitäten am Lager und werden, trotz des bedeutenden Anschlags, den diese Artikel erfahren haben, billiger abgegeben, als seither.

Das ältere Lager in Wäsche, das sich theilweise aus Reise-Collectionen ergeben hat, wird, um damit zu räumen, vom 24. ds. Mts. ab ausverkauft und zwar mit dem grossen

Rabatt von 15%.

Die Firma bleibt bemüht, ihren geehrten Abnehmern stets die allergrössten Vortheile zu bieten, hat **auf's Neue** die Preise ihrer sämtlichen Waaren allerbilligst gestellt und ladet zum Besuch ihrer Geschäftslocalitäten ein.

L. Steinthal, D 3, 7.

Wir sind stets elegant und modern gekleidet, weil wir unsere Garderobe aus dem

Wiener Confections-Haus

Bytinski & Cie.

E 3, 1 (Planken)

besuchen.

500 Stück Anzüge von Mk. 15-45.
200 " Paletots " 10-40.
2000 " Leinen- und Lüstre-Joppen.

Reise-Ärzt-Gaveloks, Staub-Mäntel und eine colossale Auswahl in **Knaben-Kleider.**

Kneipp-Kur

Kombinirtes Naturheilverfahren. — Man verlange vor Beginn anderer Kuren den ausführlichen Gratisprospect von Dr. Boh's Anhalt in Niederwalgau a. Rh. 9552

Klavier-Unterricht
ertheilt sehr gründlich
E. Rember, M 2, 13,
2. Etod. 4816

Ausverkauf
wegen baulicher Veränderung
Mühlhäuser Zengreste.
Eine Partie Kleiderstoffe, rein wollen von 75 Pfg. pr. Pfd., Nouveautés von Mk. 1.40 pr. Pfd., Wolleausfelle von 50 Pfg. pr. Pfd. an. — Chongons in Wolle und Seide. — Kattun- u. Satinreste in Kleibern u. Kleinen, Borlangreste von 10 Pfg. pr. Pfd., Schirting von 25 Pfg. pr. Pfd., Damast von 50 Pfg. pr. Pfd. an. — Leinwand, feine weisse, leinene Taschentücher, mit feinen Fäden billig. Berlin von Mk. 2.— pr. Pfd. an. Leinenherrenstoffe. Englisch Leder etc. 9553
Josef Schmidt, O. & S. Heidelberg.
Zum Waschen u. Bügeln wird angenommen. Denen 20 Pfg., Krügen 5 Pfg., Vorhängen von 40 Pfg. an. 8651
J 7 19/2, 4. Etod.

Handarbeit.
Schädliche Einsätze, immer neue Muster, zu den billigsten Preisen. R 5, 9, 2. St. 4659
Möbel- und Bettenslager,
gebrauchte u. neue in Hausenb-
bigen Preisen. 1 Delfett und
Lilien von 18 Mk. an. 9551
J. Volkartschel, J 2, 7.

Wie neu wird Jeder
m. Salmiak-Salz-Seife gemaltene
Stoff jeden Gewebes und Farbe.
In 1 Pfd. Bad. m. Sehr. Am. zu
40 Pfg. bei Ludwig & Schmittels.

Handstickererei wird billigst be-
tragt. Köf. im Verlag. 9148

Gelegenheitskauf.

Reinwollene Jacquard-Bettdecken

Grösse 150 x 205 à Mk. 12.50

in hervorragend schönen Farbstellungen und Dessins. 9556

Ferner empfang ich eine grössere Sendung preiswerther

Wollenen Bett- & Bügeldecken

mit kleinen, unbedeutenden Fehlern, welche

circa 25% unter Preis

verkauft werden.

Leonhard Wallmann, Bettfabrik D 2 Nr. 2.

Oelgemälde-Auction

Donnerstag, 18. Mai 1893, Vormittags 1/10 und Nachmittags 3 Uhr

im **Casino-Saale, Mannheim, R 1, 1.**

Der künstlerische Nachlass des verstorbenen Kunstmalers Ludwig Horst in Stuttgart und eine grössere Anzahl Werke moderner Meister werden zu jedem annehmbaren Gebot abgegeben. Besichtigung der Bilder: Mittwoch, den 17. Mai, von 10 Uhr ab. — Alles Nähere durch den Katalog.

A. Donecker

Kunst- u. Pianofortehandlung, B 1, 4.

Badeanzüge Badetücher Badehauben

empfiehlt als sehr preiswerth 9558

Friedrich Bühler,

D 2, 10.

Saalbau.

Mittwoch, den 17. Mai, 8 Uhr

Einmalige grosse Soirée.

Doppel-Programm:

Chevalier Stuart Cumberland

der berühmte Gedankenspieler mit

Miss Phillis Bentley

(L'Antimagotique)

in ihren sensationellen Entfaltungen der sogenannten magnetischen Kraft.

Sperre Nr. 3. — Saalplätze Nr. 2. — Stuhlplätze Nr. 1. — Vorverkauf bei R. Ferd. Pöckel, Holzmüllereihandlung.

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch, 89. Vorstellung

den 17. Mai 1893. im Abonnement A.

Zweiter Tag des Bühnenfestspiels!

„Der Ring der Nibelungen“.

Siegfried.

Handlung in 3 Acten von Richard Wagner.

Neu in Scene geführt vom Intendanten. — Dirigent:

Herr Hofkapellmeister Köhr.

Personen:

Siegfried	Herr Rüdig.
Hime	Herr Rätz.
Der Wanderer	Herr Starke.
Alberich	Herr Döring.
Kriemhild	Frau Seubert.
Erda	Frä. Heubl.
Brünhilde	Frä. Heubl.

*** Siegfried: Herr Kammerjäger H. Oberländer von Karlsruhe.

Schauplatz der Handlung:

1. Aufzug: Eine Felsenhöhle im Walde. 2. Aufzug: Tiefer Wald. 3. Aufzug: 1) Wilde Gegend am Fuße eines Felsenberges. 2) Auf dem Gipfel des „Brünhildensteines“.

Nach dem 1. und 2. Aufzuge findet eine Pause von je 25 Minuten statt.

Kasseneröffnung 5 Uhr. Anfang 7/8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Erhöhte Preise.

Donnerstag, den 18. Mai 1893. 90. Vorstellung im Abonnement A.

Zwei glückliche Tage.

Schwan in 4 Acten von Franz v. Schöthan und Gullav Robildung.

Anfang halb 8 Uhr.